

DOMRÖMER ZEITUNG

Informationen zum Wiederaufbau der Frankfurter Altstadt

Ausgabe Dezember 2014



Der Richtkranz wird hochgezogen

Stadthaus feierte Richtfest

Ein wichtiger Eckpfeiler der neuen Altstadt, das Stadthaus am Markt, konnte im Oktober Richtfest feiern. Mit dem Fest wurde im Beisein der Projektbeteiligten die Fertigstellung des Rohbaus besiegelt.

An diesem 15. Oktober 2014 waren viele Frankfurter Politiker anwesend, sie alle wollten an dem traditionellen Fest teilnehmen: Unter anderem Oberbürgermeister Peter Feldmann, Bürgermeister und Planungsdezernent Olaf Cunitz sowie deren Amtsvorgänger Petra Roth und Edwin Schwarz. Das Stadthaus ist das erste Bauwerk, das auf dem Areal zwischen Dom und Römer entsteht. Derzeit ist das fünfteilige Gebäude eingest

rüstet. Es bildet einen Übergang von der lang gestreckten Schirn zur kleinteiligen Altstadt-typischen Bebauung des übrigen Quartiers. Das Stadthaus, so ist schon heute zu erkennen, wird einmal die Gassen und den Stadtraum rund um den Dom prägen. Anlässlich des Richtfests konnten sich die Gäste bereits ein Bild des Gebäudes machen; Führungen durch verschiedene Etagen gewährten erstmals Einblicke hinter die Fassaden des multifunktionalen Hauses.

Vielfältig nutzbarer Ort

Unter dem Stadthaus ist der Archäologische Garten noch immer gut geschützt und verpackt. Als bedeutendstes Bodendenkmal Frankfurts wird der Archäologische Garten durch das Stadthaus

vor Umwelteinflüssen besser geschützt werden. Die Überbauung soll darüber hinaus endlich angemessene Präsentations- und Informationsmöglichkeiten bieten. Weiteres Highlight des Stadthauses wird der „schwebende Versammlungssaal“ sein. Die 60

schwebenden Saal soll es vielfältige Nutzungsmöglichkeiten geben. Bürger und Besucher erhalten im unteren Bereich Informationen über die früheste Geschichte Frankfurts. Für die museumspädagogische Arbeit können Seminar- und Funktionsräume bei



Rolf Schmitz, der als Kind in der Altstadt lebte, zeigte Petra Roth und Oberbürgermeister Peter Feldmann sein Erinnerungsalbum

Tonnen schwere Stahlkonstruktion wurde vor wenigen Wochen zwischen zwei Gebäudeteilen eingehängt. Rund 4000 Quadratmeter Nutzfläche wird das Stadthaus bieten. Neben dem

spielsweise von Schulklassen genutzt werden. Ergänzt werden die Nutzungen durch Einzelhandelsflächen und Wohnungen. Im Sommer 2015 ist die Eröffnung des neuen Stadthauses geplant.



Charmante Begrüßung der Handwerker und Politiker



Erstes Richtfest im Quartier

Traumhaftes Herbstwetter und viele Gäste bei traditionellem Richtfest für das Stadthaus.

Seite 1

Farbkonzept für Frankfurter Altstadt

Bei einer Live-Demonstration unter freiem Himmel wurde die künftige Farbgebung der Häuser festgelegt.

Seite 2



Verlosung von 53 Wohnungen

383 Interessenten für die Neubauwohnungen des DomRömer-Quartiers

Seite 2



Barocker Torbogen

Das Haus Markt 30 erhält einen historischen Torbogen.

Seite 3

Bau der Altstadthäuser hat begonnen

Ende November gingen die Rohbauarbeiten los.

Seite 3

Ausstellungstipp

Das Deutsche Architekturmuseum zeigt die Entwicklung des vertikalen Bauens in Frankfurt.

Seite 4

Vertragsverlängerung

DomRömer-Geschäftsführer Michael Guntersdorf im Amt bestätigt.

Seite 4

Künftige Farbgebung des Quartiers



Professor Schlegel erläutert das Farbkonzept

Fassaden und Farben der Häuser bestimmen in hohem Maß die Atmosphäre der Gassen und Plätze in der neuen Altstadt. Für das DomRömer-Quartier wurde aus diesem Grund ein Farbkonzept erarbeitet.

Begonnen hatte es 2011 mit einer historischen Farbrecherche.

Das erklärte Ziel war, dass die Farbtöne der Altstadthäuser in etwa den Stand des Jahres 1900 abbilden sollten. Die Visualisierungen der Architekten zeigten die Farben der Häuser nur ungefähr – in Computeranimationen war dies auch nicht anders machbar. Außerdem hatte jedes Architekturbüro in erster Linie nur das

eigene Haus geplant und die Nachbarschaft nicht berücksichtigt. Für die bessere Abstimmung der verschiedenen Häuserfarben aufeinander wurden aus diesem Grund auf einem Parkplatz in der Frankfurter Innenstadt die Gassen und Plätze des Gesamtensembles mit großen Farbtafeln simuliert. Die Farbmuster, die im

Maßstab 1:5 die Altstadthäuser nachbildeten, erlaubten es unter freiem Himmel und damit unter realistischen Verhältnissen, Architekten, Farbexperten und Bauherren die spätere Farbwirkung zu studieren. Geleitet, vorbereitet und präsentiert wurde das Farbkonzept von Markus Schlegel, Professor für Farb- und Architekturge-

staltung an der Hochschule Hildesheim. Das im Auftrag der DomRömer GmbH erarbeitete Farbkonzept berücksichtigte die Hauptfassaden und Erdgeschossbereiche aller Häuser.

Harmonisches Zusammenspiel der Farben

Die spätere Wirkung der verschiedenen Häuser musste im Vorfeld der Bauarbeiten festgelegt werden, weil die Errichtung aller Gebäude des Quartiers mehr oder weniger zeitgleich stattfinden wird. Eine Auseinandersetzung mit den Farbtönen erst zu diesem Zeitpunkt wäre nicht machbar gewesen. Der Aufbau der Farbtafeln entfachte Diskussionen unter den Planern, die aber am Ende zu einem Konsens führten. Von Oxidrot über Blaugrau-Töne bis zu Umbra- oder Terranuanen sowie Sand- und Erdtönen reicht nun die Farbpalette. Teils mussten auch Alternativfarbtöne gefunden werden, damit das Bild der Altstadt später einmal harmonisch wirkt.

Im nächsten Schritt werden nun Collagen erstellt, die das Zusammenspiel der Farben mit den weiteren Bau- und Fassadenmaterialien wie Putz oder Fachwerkbalken zeigen.

53 Altstadtwohnungen wurden verlost

Dank einer Glücksfee konnten die Gewinner der 53 Neubauwohnungen in Frankfurts neuer Altstadt ermittelt werden. Die Verlosung fand am 12. November 2014 unter notarieller Aufsicht statt.

Rote Plastik-Kugeln lagen in einer Glasschale, darin die Namen der Interessenten. Insgesamt gab es am Tag der Auslosung 53 Ziehungen – und 53 Gewinner. Notwendig wurde dieser Aufwand, weil die Zahl der Interessenten deutlich höher als die der Wohnungen war.

Gemeinsam mit Susanne Pleines und Melanie Neuburger von der ABG Frankfurt Holding hatten DomRömer-Projektmanager Patrik Brummermann und Tobias Scheu seit April 2014 rund 550 Gespräche mit Kaufinteressenten geführt. „Wir freuen uns sehr über den Abschluss der Verlosung“, so Brummermann. „Jetzt kommen Wohnungen

und Interessenten zusammen, und es ist klar, wer welche Wohnung erhält.“

Bis zum 28. Oktober 2014 hatten die Interessenten Gelegenheit, eine Reservierungsvereinbarung einzureichen. Dabei konnten sie bis zu drei Wohnungen vormerken und eine

Priorisierung abgeben. So kam eine Gesamtzahl von 2.200 Losen zustande. „Zum gewählten Losverfahren haben wir von sämtlichen Interessenten nur positive Rückmeldungen erhalten“, berichtet Patrik Brummermann. „Es ist ein transparentes Verfahren, das niemanden bevorzugt.

Das war ein wichtiger Punkt für uns.“

In der Woche nach der Verlosung wurden sämtliche Interessenten über den Ausgang der Verlosung benachrichtigt. Wenn ein Gewinner seine Reservierung zurückzog, rückte automatisch der Zweitplatzier-

te nach. „Wir haben bewusst pro Wohnung zehn Lose gezogen und sie der Reihenfolge nach erfasst“, so Patrik Brummermann weiter. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, dass für jede Wohnung ein Käufer gefunden wurde.



Susanne Pleines, Patrik Brummermann, Glücksfee Melanie Neuburger und Tobias Scheu bei der Verlosung



Noch steht der Torbogen im Garten

Sein Umzug ist beschlossene Sache

Die Architekten Morger + Dettli hatten von Anfang an für den Neubau des Hauses Markt 30 einen historischen Sandstein-Torbogen für das Erdgeschoss vorgesehen. Nun beginnt für das Bauteil die Reise an seinen zukünftigen Bestimmungsort.

Im Garten des Liebieghauses am Museumsufer steht seit 1943 ein Torbogen, der künftig das Erdgeschoss des Hauses Markt 30 zieren soll. Der gut erhaltene Bogen zählt zu den insgesamt 70 Spolien, die beim Wiederaufbau der Altstadt verwendet werden. Spolien sind historische Originalbauteile aus früheren

Altstadthäusern. Sie tragen zur Kontinuität der Geschichte bei, wenn sie als Reliquien an exponierter Stelle in Neubauten eingesetzt werden. Der barocke Torbogen aus Sandstein wird die größte Spolie des DomRömer-Areals sein. Künftig dient der zirka fünf Meter breite und 3,50 Meter hohe Bogen als Eingangsbereich des neu entstehenden Gebäudes Markt 30.

Viele Arbeitsschritte bis zum Einbau

Um die Spolie auf den Millimeter genau zu vermessen, erstellte das Frankfurter Vermessungsamt von 12 Standpunkten aus einen 3D-Scan des Bauteils. Das Ver-

fahren erlaubt die präzise Messung von einer Million Punkten pro Sekunde. Auf den Bildern sind dadurch alle Verzierungen und Strukturen bis ins kleinste Detail erkennbar. Nach der Vermessung erfolgt das behutsame Zerlegen des historischen Gebäudeteils. Anschließend muss der Bogen gesäubert und restauriert werden. Nach seinem Einbau in der Altstadt wird der Torbogen baulich keine tragende Funktion haben. Als Eingang zu Laden und Wohnungen und als sichtbares Schmuckstück auf Augenhöhe allerdings kommt dem Bauteil eine entscheidende Rolle in der Wahrnehmung des Hauses zu.

Haus Markt 30

Gebäudetyp: Neubau
Architekt: Morger + Dettli Architekten, Basel (Schweiz)

Parzelle: 144 Quadratmeter
Nutzfläche: 406 Quadratmeter
Stockwerke: 5
Nutzung: EG: Einzelhandel / Gastronomie
1. OG: Wohnung
2. OG: Wohnung
3. + 4. OG: Maisonette



Haus Markt 30 erhält das größte historische Bauteil

Rohbau der Altstadthäuser hat begonnen



Baufeld für die Altstadthäuser, links das eingerüstete Stadthaus

Das Warten hat ein Ende. Bald kann man gut erkennen, wie die Häuser entstehen.

Mit den Rohbauarbeiten für die Wohnungen wurde im November gestartet. Zunächst werden die Kellerdecken geschlossen und nach der Fertigstellung der Kellerdecken beginnen dann ab Anfang des Jahres 2015 die Hochbauarbeiten. Im Frühsommer nächsten Jahres wird das gesamte DomRömer-Quartier im Rohbau sichtbar sein.

Das Stadthaus wird als erstes Gebäude der neuen Altstadt im Sommer fertig gestellt. Seine Fassade ist mittlerweile fast komplett, der Innenausbau ist in vollem Gange.



Bankenklamm: Neue Mainzer Straße

Ausstellungstipp: HIMMELSTÜRMEND – Hochhausstadt Frankfurt

Die Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum zeigt die Entwicklung des vertikalen Bauens in Frankfurt. Zeichnungen, Fotos und Modelle veranschaulichen die Geschichte von den Anfängen in den 1920/30er Jahren bis heute.

Auf dem DomRömer-Areal stand bis zu seinem Abriss 2010 das Technische Rathaus, ein 50 Meter-Hochhaus mit 13 Geschossen. Wie dieser Bau mussten auch andere Hochhäuser zugunsten neuer Entwicklungen weichen. Jüngstes Beispiel war die spektakuläre Sprengung des AfE-Turms in Bockenheim Anfang 2014.

Die Ausstellung blickt auf das

sich verändernde Frankfurt. Sie stellt die Frage: Wie und warum wuchs Frankfurt in den Himmel? Die Schau bietet einen Überblick zur Hochhausgeschichte der Stadt: Vom Wiederaufbau nach 1945 über den „Häuserkampf“ im Westend bis in die heutige Zeit der globalen Finanzmärkte. Ausgewählte Bauten werden dabei in ihren historischen, ökonomischen und kulturellen Kontext gestellt. Das Bienenkorbhaus und das Junior-Haus als klassische historische Bauwerke ste-

hen neben herausragenden Türmen der Skyline – dem Silberturm, dem MesseTurm, dem Commerzbank Tower und dem Main Tower. Das ungebraute Frankfurt wird in der Ausstellung erfahrbar anhand visionärer Projekte – wie dem Campanile, dem Millennium-Tower oder verschiedenen Überbauungsplänen für den Hauptbahnhof. Für Frankfurt-Interessierte ist ein Besuch der Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum sehr empfehlenswert.

Ausstellung seit 8. November 2014 bis 19. April 2015
Deutsches Architekturmuseum (DAM), Schaumainkai 43,
60596 Frankfurt am Main
www.dam-online.de

Guntersdorf führt weiter die Geschäfte

Magistrat beschließt Wiederbestellung des Chefs der DomRömer GmbH.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main hat die Wiederbestellung des Geschäftsführers der DomRömer GmbH beschlossen. „Damit kann Michael Guntersdorf dieses wichtige Projekt im Herzen Frankfurts zu einem erfolgreichen Ende führen“, freuen sich Bürgermeister Olaf Cunitz und Stadtkämmerer Uwe Becker, der auch Beteiligungsdezernent ist. „Auf diese Weise ist sichergestellt, dass er seine hervorragende Arbeit fortführen kann und die richtige Antwort für diese schwierige Bauaufgabe an einem einmaligen Ort zielgerichtet abgeschlossen wird.“

Michael Guntersdorf war bereits seit 30. November 2009 für die Dauer von fünf Jahren zum Ge-

schäftsführer bestellt worden. Die Wiederbestellung erfolgt



Michael Guntersdorf

nicht über den maximal zulässigen Zeitraum von fünf Jahren, sondern längstens bis zum 31. Dezember 2018.

Die Stadt Frankfurt am Main ist

alleinige Gesellschafterin der DomRömer GmbH, die auf dem Areal zwischen Dom und Römer die neue Altstadt errichtet. Zu ihren Aufgaben gehören Projektentwicklung, Baureifmachung, Bebauung und Vermarktung des Gebiets.

„Die neue Frankfurter Altstadt ist keine Nostalgie, sondern ein wichtiger Teil unserer Erinnerungskultur“, sagen Cunitz und Becker übereinstimmend. „Ein Stück unserer verlorengegangenen Stadtgeschichte wird wieder erfahrbar sein, ohne einfach nur eine Kopie des Vergangenen darzustellen. Wie früher wird es in dem Viertel kleine Läden, Cafés und Restaurants, Raum für lokale Gewerbetreibende und malerische Plätze geben. Historie und Gegenwart wachsen in der Frankfurter Altstadt zusammen. Darauf freuen wir uns schon heute.“

Der zukünftige Blick auf die Altstadt



DOMRÖMER ZEITUNG

Impressum

Herausgeber:
DomRömer GmbH
Liebfrauenberg 39
60313 Frankfurt
T: 069 653 00 07 40
F: 069 653 00 07 44
info@domroemer.de

Geschäftsführung:

Michael F. Guntersdorf
Aufsichtsratsvorsitzender:
Bürgermeister und Dezernent für
Planen und Bauen Olaf Cunitz
Redaktionsleitung:
Dipl. Ing. Patrik Brummermann
(verantwortlich)

Konzept, Gestaltung,

Text und Satz:
MoellerFeuerstein
Marketing Consultants GmbH
Niederuau 36
60325 Frankfurt
www.moellerfeuerstein.de

Bildnachweis:

DomRömer GmbH,
MoellerFeuerstein
Marketing Consultants GmbH,
DAM/Klaus Helbig

Druck:

Druckerei Ziegler GmbH & Co. KG
Auwiesen 1
74924 Neckarbischofsheim
Auflage: 7 700

Die DomRömer Zeitung ist kostenlos und erscheint zweimonatlich. Informationen, Darstellungen und Angaben in dieser Zeitung entsprechen dem momentanen Planungsstand und sind nicht verbindlich.

Internet:

www.domroemer.de
www.frankfurt.de